

DREY FRAGEN  
VON DEN  
GABEN DES HEILIGEN  
GEISTES.

ALLEN  
FREUNDEN DER WAHRHEIT  
ZUR  
UNPARTHEYISCH<sup>248</sup>-EXEGETISCHEN  
UNTERSUCHUNG  
VORGELEGT.

[...] <sup>249</sup>

---

Liebe die Wahrheit, wie Gott! und laß dein Herz nie zu klein seyn,  
Sie mit der Zunge zu lehren, und Ihr mit dem Leben zu folgen,  
Bis Sie selbst dich geheiligt zu ihrem unsterblichen Quell führt!<sup>250</sup>

---

IM SEPTEMBER 1769.

---

<sup>248</sup> unpartheyisch: *unvoreingenommen, vorurteilslos*. – Ein für die Aufklärung zentrales Stichwort. Siehe oben Einleitung, S. 43; vgl. dazu Gerhard Sauder: »Aufklärung des Vorurteils – Vorurteile der Aufklärung«, in: Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 57/2 (1983), S. 262.

<sup>249</sup> [von Johann Caspar Lavater.] *Verfasserangabe handschriftlich von Lavater in die ca. hundert Exemplare des Traktats eingefügt. Dieser wurde als Privatdruck an Freunde und Gelehrte in der Schweiz und in Deutschland gesandt. Siehe dazu oben Einleitung, S. 66–74.*

<sup>250</sup> *Diese Hexameter stammen vermutlich von Lavater, vgl. Zehnder-Stadlin, Pestalozzi, S. 280. Der früheste Beleg findet sich bei Johann Heinrich Füssli,*

---

*der ihn als Motto für seine Zufriede Die Pflichten eines Bürgers verwendete, die 1765 im Erinnerer, Band 1, 26. Stück, abgedruckt wurde; siehe Johann Caspar Lavater: Ausgewählte Werke in historisch-kritischer Ausgabe, Band 1: Jugendschriften 1762–1769, hg. von Bettina Volz-Tobler, Zürich [2003]. Lavater erwähnt die Hexameter auch im Briefwechsel mit Johann Georg Zimmermann (Lavater an Johann Georg Zimmermann, 21. September 1769, FA Lav Ms 589c, Brief Nr. 13); er stellt sie dem Text Briefe von Herrn Moses Mendelssohn und Johann Caspar Lavater von 1770 (vgl. unten S. 229) sowie dem Manuskript Gebetserhörungen vom Sept. 1769 (Privatbesitz, Basel) voran und verwendet sie als Motto im dritten Band der Aussichten in die Ewigkeit; vgl. Johann Caspar Lavater: Ausgewählte Werke in historisch-kritischer Ausgabe, Band 2: Aussichten in die Ewigkeit 1768–1773/78, hg. von Ursula Caflisch-Schnetzler, Zürich 2001, S. 404. Möglicherweise dienten die Verse unter den »patriotischen Jünglingen« Johann Jacob Bodmers, insbesondere im Freundeskreis Lavaters (Felix und Heinrich Hess u.a.), als eine Art Leitspruch.*

Alle diejenigen, denen die nachstehenden drey Fragen in die Hände kommen, werden sehr drungenlich<sup>252</sup> gebethen, dieselben schlechterdings nur *exegetisch* zu untersuchen, und nur *exegetisch* zu beantworten. – Weder zur Rechten, noch zur Linken, Lieber christlicher Leser! weder Exclamationen<sup>253</sup> noch Declamationen<sup>254</sup>, sondern nur *exegetische Gründe!!* – Auf alles andre werde ich nicht antworten!

Da es bey allen Partheyen<sup>255</sup> und Gemeinen<sup>256</sup> der Christen so viel als ausgemacht ist, daß der Heilige Geist, das ist, die Gaben des Heiligen Geistes allen Christen aller Zeiten und Orten verheissen seyn, so ist hiemit die *erste Frage* die Grund-Frage, auf deren richtige Entscheidung es, wo nicht allein, doch hauptsächlich ankömmt.

Es muß also, wenn sie verneint werden soll, exegetisch dargethan<sup>257</sup> werden, daß die angeführte Bedeutung der angeführten Ausdrücke, nicht die gewöhnliche, dem Biblischen Sprach-Gebrauch gemässeste, und die durchaus einförmige<sup>258</sup> sey, wodurch hiemit die zweydeütig scheinenden Stellen alle bestimmt und eindeütig werden.

Man hat die *zwoete Frage*, dessen ungeachtet, besonders für diejenigen beygefügt, welche die erste ohne Widerrede

---

251 Mt 23,10.

252 drungenlich: *eindringlich*.

253 Exclamationen: *Anklagen, kritisch-negative Einwände*.

254 Declamationen: *erbauliche Reden, Predigten*.

255 Partheyen: *Konfessionen, evtl. kirchlichen Richtungen*.

256 Gemeinen: *Gemeinden*.

257 dargethan: *bewiesen*.

258 einförmige: *einhellige*.

zugeben, und durch *den Mangel dieser ausserordentlichen Gaben* sich berechtigt glauben, die Verheissungen des Geistes nur auf die ersten Zeiten des Christenthums einzuschränken; und dann auch für diejenigen, welche zwar die Allgemeinheit der Geistes-Gaben zugestehen, sich aber dabey die, in den Augen der gesunden Hermeneütik gerade zu verwerfliche, Freyheit herausnehmen, dem Wort *Geist* u.s.w. einen in der Schrift mit keinem einzigen Exempel erweislichen<sup>259</sup>, ihrem gewöhnlichen Sprachgebrauch geradezu entgegenstehenden Sinn unterzuschieben. Den Erstern ligt also ob, *exegetisch* darzuthun, daß die Allgemeinheit der Verheissung *von der Vergebung der Sünden* und *dem ewigen Leben*, nicht scheinbar, sondern real, uneingeschränkt und an allen Orten und zu allen Zeiten bis zum Ende der Welt geltend sey; Den andern ligt ob, *exegetisch* darzuthun, daß in denen Stellen, auf welche Sie die Allgemeinheit der so- | genannten *ordentlichen*<sup>260</sup> Geistesgaben gründen, nicht von den *ausserordentlichen*\* geredet werde.

Die *dritte Frage*, ungeachtet sie nicht *positiv* ist, hat man dennoch bey einer Untersuchung von dieser Art für jeden unpartheyischen Schriftforscher, für äusserst wichtig, und zur völligen Bestäthigung der zweyten beynahe für entscheidend gehalten.

---

\* Unter den *ausserordentlichen* Geistesgaben werden hier solche verstanden, die sich von den gewöhnlichen Kräften der Menschen und Wirkungen der Seele augenscheinlich unterscheiden.

---

259 erweislichen: *nachweisbaren*.

260 ordentlichen: *gewöhnlichen*. – Siehe die entsprechende Anmerkung Lavaters. Die Unterscheidung von *ordentlichen*, *natürlichen* und *außerordentlichen*, *übernatürlichen* Geistesgaben kann sich einerseits auf eine Bibelstelle wie Mk 16,17–18 berufen, wo den Jüngern spektakuläre Gaben wie die Zungenrede oder die Krankenheilung verheißten werden, andererseits auf eine wie Röm 12,6–8, wo eher von den Gnadengaben im Sinne von Begabungen die Rede ist, und zwar von den Gnadengaben innerhalb der Gemeinde wie beispielsweise der Diakonie, der Lehre oder der Prophetie.

## ERSTE FRAGE

Ist nicht aus folgenden Stellen der H. Schrift unwidersprechlich offenbar, daß die Biblischen Ausdrücke: Geist, Heiliger Geist, Geistesgaben (*χαρίσματα*)<sup>261</sup> Geist Gottes und Christi, Christus in uns, Gott in uns, u.s.w. durchgehends<sup>262</sup> bedeuten, eine Schöpferische Kraft, eine ausserordentliche (nach unserm Sprachgebrauch) übernatürliche Offenbarung oder Wirkung der Gottheit, übernatürliche Einsichten und Kräfte, der Offenbarungen, welche sich von denen, die wir nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch natürlich<sup>263</sup> nennen, augenscheinlich und unverwirrlich<sup>264</sup> unterscheiden lassen?

4. Mosis XI. 25.29.

Judic.<sup>265</sup> XIV 6. XV. 14. – I. Sam X. 6.10. XVI. 1.4.<sup>266</sup>

2. Sam. XXIII. 2.3. Psalm LI. 13. 2. Reg.<sup>267</sup> II. 9.14.15.16.

Psalm XXXIII 6. Job XXXIII. 4. I. Mos. I. 2.

Jesai XI. 2. XXXIV. 16. LXIII. 10.11.

Ezech. XI. 24

Joel II. 28.29.

Matth. I 18.20

Matth. III. 11. vergl. mit Act.<sup>268</sup> 1.5. XI. 15.16 (X. 44–46.) XIX. 4<sup>269</sup> Marc. I.8.

Luc. III. 16.

Matth IV. I. X.20. XII. 28.31.32. Marc III. 29. Luc. XI. 20.

Marc. XVI. 17–18. vergl. mit Joh. VII. 37–39.

Luc. I. 35. 41. 67. II. 25.26. 27. III. 22. Joh. I. 32.33. Luc. IV. 14.18. XII. 12.

Joh. III. 34. VII. 37–39 XIV. 17.20.26. XV. 26. XVI. 13.

Act. I. 2. 5.8.16. II. 4.17. 18. 33. 38. IV. 30. 31. V. 32. VI. 3.5.8.10. VII. 51. 55.

Act. VIII. 15.16.17.18.19 29 IX. 17. X. 38.44.45.46. XI. 12.15.16.17.28. XIII.

2.4.9. (XI. 24. XIII. 52) XV 8 28 XVI 6 7. XIX. 2.3.4.6.)

261 *χαρίσματα*: göttliche Gnadengeschenke, Geistesgaben; die durch den Heiligen Geist verliehenen Fähigkeiten zum christlichen Leben.

262 durchgehends: ohne Ausnahme.

263 natürlich: nach Lavaters Definition in der Zugabe zu den drey Fragen, S. 105; in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Natur stehend.

264 unverwirrlich: klar.

265 Judicum: Richter.

266 1. Sam [...] XVI. 1.4.: 1. Sam [...] XVI. 14.

267 2. Regum: 2. Königsbuch.

268 Acta Apostolorum: Apostelgeschichte.

269 XIX. 4: XIX. 6.

Act. XX. 23.28. XXI. 4.11. XXVIII. 25.

Rom I 11. (XII. 6. I Cor. XII. 1. 2. Tim I 6.) Rom VIII. 9.10.11.

1. Cor II 4.5.10.12. XII. 1.3.4.7.8.9.10. 11.13. 27-30. VI. 19. XIV. 1. 24-25.

2. Cor. V. 5. VI. 6.16.17.18. XIII. 13. vergl. mit Hebr. VI u. 1. Cor. XII.

Gal. III. 2.5.14. 22 vergl. V. 18

Ephes. I 17-23. III. 16-20. IV. 30. Rom. VIII. 16 2. Cor. I.22. Gal. IV 6.

1. Thessal. I.5. III. 8. V. 19. vergl. mit Ephes. IV. 30. 2. Tim I.6.

2. Thessal II. 8.

1. Tim. IV. 1.12.14. – Hebr. II.4. VI.4. X.29. IX.8. – 1. Petr I. 11.12.22. IV. 14

2. Petr. I. 21. 1. Joh. III. 24.

## ZWOETE FRAGE.

4

Werden nicht dieser Geist, Geistesgaben, das ist, *übernatürliche Einsichten und Kräfte* in folgenden Stellen der Schrift allen Christen aller Zeiten und Orten, auf gewisse Bedingungen<sup>270</sup> hin, immer so uneingeschränkt, als die *Vergebung der Sünden* und das *ewige Leben* angeboten und verheissen?

Luc. XI. 5-13. Marc. XVI. 15-18. Joh. VII. 37.38.39. vergl. mit Joh. XIV. 12-26.

u. Joh. VI. 27. Joh. XVII. 20-23. Act. II. 17.18. 38.39. Act. XI. 16. Act. I. 5.

Cor XII. 7-27. vergl. mit Gal. III. 2.5.6.7.8.9.14.15.16.20.21.22.26.27.28.29. vergl.

mit Rom. IV. 9.10.11. 12. 13. 14. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23 24. und Act. X. 34. 35.

Rom. XI. 11.12.13.

## DRITTE FRAGE.

Ist in der H. Schrift eine einzige Stelle zu finden, wodurch exegetisch dargethan oder auch nur wahrscheinlich gemacht werden könnte, daß diese in den allgemeinsten Ausdrücken, die nur möglich sind, abgefaßten *Verheissungen* des Geistes nicht so allgemein zu verstehen seyn, als es scheint? Eine einzige Stelle, die uns auch nur von Ferne zu verstehen giebt, daß die ausserordentlichen Geistes-Gaben nur auf die ersten

---

<sup>270</sup> Bedingungen: *Bedingungen*.

Zeiten des Christenthums einzuschränken seyn?<sup>271</sup> Und sind nicht folgende Stellen für die bis ans Ende der Welt fort-dauernde Gültigkeit der Verheissung des Geistes, wo nicht schlechterdings entscheidend, doch von einer einleuchten- den und sehr überwiegenden Beweiskraft?

Matth. XXVIII. 19. 20. Joh. XIV. 16. I. Cor. XIII. 10. 2. Cor. III. 7-18.

---

Nimm die Decke hinweg von den Augen der Redlichen! Taufe  
Bald mit Licht und mit Kraft die Geistverlangenden Seelen!  
Oeffne die Herzen dir selbst, o Jesu! der du der Geist bist!<sup>272</sup>

---

---

<sup>271</sup> Siehe dazu oben *Einleitung*, S. 58f.

<sup>272</sup> Vgl. 2 Kor 3,17.